

Zuchtbericht der Bayerischen Herdbuchgesellschaft für Schafzucht

Dr. Christian Mendel, LfL Grub und Wolfgang Zindath, München

Allgemeine Lage

Die Bayerische Herdbuchgesellschaft für Schafzucht hat im letzten Jahr wichtige Weichenstellungen für die Zukunft gesetzt. Die neue Satzung, die von einer großen Mehrheit mitgetragen wurde, setzt eine gerechtere Verteilung der Rassenvertreter im Ausschuss um und wagt mehr direkte Demokratie. Vom Ausschuss wurden außerdem die neue Zuchtbuch- und Geschäftsordnung beschlossen. In diesem Herbst startet der erste Probelauf der Zuchtwertschätzung, ab dem nächsten Jahr wird die Zuchtwertschätzung in das Zuchtprogramm fest integriert. Das bundesweite Herdbuchprogramm OviCap wurde weiter verbessert, so gibt es jetzt ein Deckregister und ein Anpaarungsprogramm. Der Monitoringbericht der einheimischen Rassen wurde im letzten Jahr erfolgreich abgeschlossen.

In der Bayerischen Herdbuchgesellschaft für Schafzucht (BHG) waren zum 1. Januar 2013 insgesamt 38 Rassen in 369 Zuchtbetrieben mit 16857 Zuchttieren erfasst. Somit ergaben sich keine Änderungen bei den Rassen und auch die Betriebs- und Tierzahlen lagen beinahe identisch auf dem Vorjahresniveau. Das Zuchtjahr 2012 war wie die Vorjahre geprägt durch eine relativ stabile Lage auf dem Lammfleischmarkt. Bayerische Zuchtböcke sind weiterhin gefragt; auf den Auktionen wurden gute Umsätze erzielt. Die Umsätze auf den Auktionen lagen bei rund 399.000,-€ (2011: 341.000,-/2010: 403.000,-€), somit wurde beinahe das gute Ergebnis von 2010 erreicht. Auch das Exportgeschäft lief 2012 gut.

Das Herdbuchprogramm OviCap wird von den bayerischen Züchtern sehr gut genutzt. Mit Stand vom 3. Juni 2013 haben 279 Zuchtbetriebe einen Internetzugang zu OviCap, das sind über ein Viertel aller deutschen Zuchtbetriebe. Das Anpaarungsprogramm zur Vermeidung von Inzucht bietet vor allen den Züchtern der im Bestand gefährdeten Rassen vielfältige Anwendungen. In der geplanten Erweiterung dieses Programms werden auch Leistungsmerkmale berücksichtigt. Der Betreiber ist weiterhin

Tabelle 1: Mitgliedsbetriebe am 1. Januar 2013

Rasse	Stand am 01.01.2013	Zugang	Abgang	Stand am 01.01.2012	2010	2000	1990	1980
Merinolandschaf	27	-	3	30	33	39	35	30
Merinofleischschaf	1	-	1	2	2	2	-	-
Schwarzköpfiges Fleischschaf	16	-	-	16	15	30	32	34
Suffolk	7	-	2	9	11	17	18	3
Texelschaf	8	-	1	9	9	12	20	40
Blauköpfiges Fleischschaf	2	-	-	2	3	2	3	4
Ile de France	1	-	-	1	2	2	-	-
Shropshire	6	2	-	4	2	10	-	-
Dorper	8	1	-	7	7	-	-	-
Weißes Bergschaf	41	2	1	40	40	44	49	45
Braunes Bergschaf	32	1	3	34	37	28	10	9
Schwarzes Bergschaf	5	-	-	5	6	-	-	-
Geschecktes Bergschaf	7	2	-	5	-	-	-	-
Brillenschaf	19	3	2	18	19	17	7	-
Alpines Steinschaf	27	6	-	21	16	3	-	-
Krainer Steinschaf	19	1	2	20	19	5	-	-
Tiroler Steinschaf	3	-	-	3	4	2	-	-
Walliser Schwarznasenschaf	7	2	2	7	8	4	-	-
Walliser Landschaf	2	-	-	2	2	-	-	-
Juraschaf	4	2	-	2	3	-	-	-
Rhonschaf	25	-	2	27	29	37	11	3
Coburger Fuchsschaf	47	2	3	48	48	48	32	2
Waldschaf	24	1	3	26	29	29	5	-
Graue Gehörnte Heidschnucke	6	-	-	6	8	15	11	4
Weißer Gehörnte Heidschnucke	1	-	-	1	1	1	1	-
Weißer Hornlose Heidschnucke	1	-	-	1	1	2	-	-
Bentheimer Landschaf	1	-	-	1	1	1	-	-
Skudde	2	-	-	2	2	2	-	-
Ciktaschaf	1	-	-	1	1	-	-	-
Walachenschaf	1	-	-	1	-	-	-	-
Ungarisches Zackelschaf	1	-	-	1	-	-	-	-
Scottish Blackface	1	-	-	1	2	-	-	-
Jakobschaf	1	-	-	1	2	1	-	-
Herdwick	1	-	-	1	1	-	-	-
Soayschaf	1	-	-	1	1	1	-	-
Kamerunschaf	2	-	-	2	2	6	-	-
Milchschaft (weiß u. braun)	10	1	-	9	12	28	23	12
Lacaune	1	-	-	1	-	-	-	-
Gesamt:	369	26	25	368	381	388	257	186

bemüht, die Anwendung zu verbessern. Vor allem die Wiegelisten sollen verbessert werden.

Im Herbst startet der erste Probelauf zur Zuchtwertschätzung. Alle Rassen mit einer Mindesttierzahl werden in die Schätzung integriert, das sind in Bayern alle Rassen mit 10 und mehr Zuchtbetrieben, zusätzlich die Rassen Merinofleischschaf, Suffolk, Texel, die drei Schnuckenrassen und das Bentheimer Landschaf. Für folgende Merkmale wird es Schätzwerte geben: Die Reproduktion berücksichtigt in einem ersten Schritt die Anzahl geborener Lämmer. Beim Ex-

terieur wird es Schätzwerte für die drei Noten Wolleigenschaften, Bemuskelung und Äußere Erscheinung geben. Die Fleischleistung berücksichtigt die Gewichte aus der Feldprüfung und die Daten aus der Stationsprüfung. Am 6. Juni treffen sich die Arbeitsgruppe Zuchtwertschätzung und die Stationsleiter mit dem Dienstleister vit Verden, um die weiteren Schritte zur Einbindung der Stationsdaten zu besprechen.

Die große Fachtagung der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft zur Stationsprüfung brachte viele neue Erkenntnisse. Insgesamt acht Stationen und 10

Schafzuchtverbände sind in Deutschland an der Stationsprüfung beteiligt. Viele Ideen zur Verbesserung der Stationsdaten wurden vorgestellt. Auch Ansätze zur wirtschaftlichen Gewichtung der Mast- und Schlachtleistung wurden vorgestellt. Die neuen wirtschaftlichen Gewichtungen müssen in den jeweiligen Rasseausschüssen diskutiert und beschlossen werden.

Der von der EU vorgeschriebene Monitoringbericht konnte im Herbst 2012 abgeschlossen werden. Von allen einheimischen Rassen wurden wichtige Kennzahlen unter anderem zur Bestands- und Inzuchtentwicklung, Gründertieren und effektiven Populationsgröße berechnet. Im November dieses Jahres sollen die Ergebnisse des Monitoringsberichts in einer öffentlichen Tagung vorgestellt werden.

Das in Bayern eingeführte Kennzeichnungs- und Herdbuchnummernsystem, das den VVVO-Vorgaben entspricht, hat sich voll bewährt. Durch die nachvollziehbare und lesbare Nummer liegt die Fehlerquote beim Aufschreiben sehr niedrig. Die Herstellerfirma plant, im Herbst eine kombinierte Schlaufen- oder Streifenmarke für kleinohrige Rassen auf den Markt zu bringen.

Der in den Jahren 2011 und 2012 sich schnell ausbreitende Schmallenberg-Virus hat viele Betriebe in Bayern erreicht. Schafe sind besonders stark betroffen, es kommt zu missgebildeten Lämmern und Schweregeburten. Die Übertragung erfolgt wie bei der Blauzungenkrankheit über Gniten. Die Krankheitsfälle häufen sich in den Wintermonaten, die letzten Fälle wurden vom Mai 2013 berichtet. Viele befallene Betriebe haben die Erkrankungen nicht gemeldet, weil es keine direkten staatlichen Hilfen gibt. Ein bereits befallener Bestand dürfte dieses Jahr einen gewissen Immunstatus besitzen. In absehbarer Zeit wird auch ein Impfstoff zur Verfügung stehen.

Die Resistenzzucht auf Scrapie hat einen ausreichenden Status erreicht, so dass für bayerische Auktionen die freiwillige Untersuchung der Scrapieresistenz weitergeführt wird. Käufer von außerhalb Bayerns müssen zum Teil weiterhin G1-Böcke kaufen. Auf den gemeinsamen bundesweiten Eliteveranstaltungen wird eine Untersuchung verlangt.

Im letzten Jahr wurde eine bundesweit einheitliche Musterzuchtbuchordnung

beschlossen. Somit ist gewährleistet, dass die Rahmenbedingungen in allen Zuchtverbänden in etwa gleich gestrickt sind. Der Ausschuss der BHG hat die Zuchtbuchordnung genehmigt. Jetzt steht dieses Jahr noch die offizielle Anerkennung durch die beauftragte Stelle an. Zukünftig dürfen in Zuchtbetrieben nur noch Böcke der Zuchtbuchabteilung A eingesetzt werden, das sind Böcke, die die vorgeschriebenen Leistungskriterien erfüllen und deren Eltern auch in der Zuchtbuchabteilung A eingetragen sind. Ausnahmen hiervon sind für die gefährdeten Rassen möglich. Bei Muttertieren gilt weiterhin die Aufstiegsregelung vom Vorherdbuch zur eigentlichen Hauptabteilung des Zuchtbuches, allerdings werden bei langjährigen Züchtern Mutterschafe ohne Abstammung nur in begründeten Ausnahmefällen ins Herdbuch eingetragen.

Die Überprüfung der väterlichen Abstammung wird zukünftig bei jedem 50. neu zu körenden Bock vorgenommen. Hierbei werden die Böcke über die Auktionen hinweg durchgezählt, so dass es jeden für die Auktion gemeldeten Bock treffen kann. Die Abstammungsüberprüfung bei weiblichen Tieren wird nach dem Zufallsprinzip ausgelost. Bei bestrittener Abstammung gehen die Untersuchungskosten zu Lasten des Züchters.

Auch die Geschäftsordnung der BHG, in der die Umsetzung der Zuchtbuchordnung und der Geschäftsbetrieb geregelt sind, wurde vom Ausschuss neu beschlossen. Zukünftig können Züchter der Rassen Merinolandschaf, Schwarzköpfiges Fleischschaf und Suffolk bereits mit 15 weiblichen Zuchtschafen Mitglied werden.

Tabelle 2: Zuchttierbestand am 1. Januar 2013

Rasse	Herdbuch Zucht-böcke	Herdbuch Mutter-schafe	HB-Tiere gesamt 1.1.2013	verkaufte Jungböcke je 100 MS	im Vergleich HB-Tiere 1.1.2012
Merinolandschaf	127	5615	5742	5,4	5847
Merinofleischschaf	3	58	61	0	88
Schwarzköpfiges Fleischschaf	42	624	666	4,5	630
Suffolk	15	198	213	12,6	264
Texelschaf	12	230	242	4,8	284
Blauköpfiges Fleischschaf	3	41	44	4,9	44
Ile de France	0	0	0	0	0
Shropshire	8	57	65	0	48
Dorper	25	241	266	0,4	259
Weißes Bergschaf	53	1351	1404	2,1	1295
Braunes Bergschaf	48	1145	1193	1,0	1206
Schwarzes Bergschaf	8	113	121	2,7	123
Geschecktes Bergschaf	7	41	48	12,2	14
Brillenschaf	23	514	537	0,8	548
Alpines Steinschaf	38	523	561	1,7	460
Krainer Steinschaf	40	419	459	0	400
Tiroler Steinschaf	3	30	33	0	40
Walliser Schwarznasenschaf	6	54	60	0	77
Walliser Landschaf	1	27	28	0	26
Juraschaf	3	33	36	0	36
Rhönshaf	43	1404	1447	0,1	1462
Coburger Fuchsschaf	91	1805	1896	0,7	1888
Waldschaf	45	1015	1060	0,9	1100
Graue Gehörnte Heidschnucke	9	320	329	0,9	367
Weißer Gehörnte Heidschnucke	2	32	34	0	38
Weißer Hornlose Heidschnucke	1	28	29	0	37
Bentheimer Landschaf	0	26	26	0	44
Skudde	5	35	40	2,9	30
Ciktaschaf	2	15	17	0	16
Walachenschaf	1	10	11	0	19
Ungarisches Zackelschaf	1	5	6	0	9
Scottish Blackface	2	9	11	0	9
Jakobschaf	1	18	19	5,6	22
Herdwick	2	6	8	0	8
Soayschaf	1	25	26	0	17
Kamerunschaf	2	12	14	0	10
Milchschaf (weiß u. braun)	10	75	85	6,7	85
Lacaune	3	17	20	0	16
Gesamt:	686	16171	16857	2,9	16866

Ein gleichzeitiger Einsatz von Deckböcken in einer Herde wird zukünftig ermöglicht. Damit wird dem Wunsch von Züchtern mit größeren Herden nachgekommen, die bei der Begrenzung auf einen Bock häufig sehr schlechte Befruchtungsraten in Kauf nehmen müssen. Allerdings müssen dann alle zur Zucht bestimmten Nachkommen auf ihre väterliche Abstammung hin überprüft werden.

Ein wichtiges Instrumentarium der BHG bleibt die Selektionsprämie. Ab nächstem Jahr wird die Prämie nur an Züchter ausbezahlt, die sich aktiv und gewissenhaft an der Zuchtarbeit beteiligen. Keine Selektionsprämie wird ausbezahlt bei bestrittener Abstammung, bei fehlendem 42- bzw. 100-Tagegewicht des Jungbockes, bei fehlender Reinrassigkeit (mindestens ein Großelternanteil fehlt), sowie bei den Rassen Merinolandschaf, Schwarzköpfiges Fleischschaf und Suffolk bei fehlender Nachkommenprüfung oder Unterschreitung der vorgeschriebenen Wiegequote im Vorjahr von 25 % der Bocklämmer durch eine von der BHG beauftragten Person.

Der eigene, sehr gelungene Internetauftritt (www.bhg-schafzucht.de) wird weiterhin von Nicole Kiemer betreut. Der gemeinsame Internetauftritt (www.alpinetgheep.com) der Schafzuchtverbände von Bayern, Österreich und Südtirol soll im Laufe des Jahres modernisiert werden.

Rasse	Gelammte Schafe	Pro Jahr in % der gelammten Schafe		
		2malige Lammung	geborene Lämmer	aufgezogene Lämmer
Merinolandschaf	4030	12,3	190,2	172,4
Merinofleischschaf	19	37,5	226,3	194,7
Schwarzköpfiges Fleischschaf	417	18,5	196,4	179,6
Suffolk	205	1,5	170,2	161,0
Texelschaf	207	1,4	173,0	157,0
Blauköpfiges Fleischschaf	14	0,0	200,0	164,3
Shropshire	14	0,0	142,9	135,7
Dorper	185	24,9	180,5	168,1
Weißes Bergschaf	861	25,0	186,1	165,6
Braunes Bergschaf	581	22,5	197,3	169,4
Schwarzes Bergschaf	73	21,9	191,8	189,0
Brillenschaf	303	33,0	171,6	161,1
Alpines Steinschaf	268	15,7	178,4	166,8
Krainer Steinschaf	202	5,0	145,1	139,6
Tiroler Steinschaf	24	20,8	195,8	183,3
Walliser Schwarznasenschaf	66	22,7	186,4	175,8
Juraschaf	20	10,0	205,0	180,0
Rhönshaf	671	12,4	160,5	151,1
Coburger Fuchsschaf	961	10,6	165,1	148,9
Waldschaf	553	15,2	166,2	153,4
Graue Gehörnte Heidschnucke	184	0,0	129,9	125,0
Weißer Gehörnte Heidschnucke	28	0,0	142,9	114,3
Weißer Hornlose Heidschnucke	23	0,0	130,4	113,0
Bentheimer Landschaf	17	0,0	152,9	152,9
Skudde	21	4,8	157,1	157,1
Ciktaschaf	17	47,1	241,2	223,5
Jakobschaf	13	0,0	138,5	115,4
Soayschaf	22	0,0	118,2	118,2
Milchschaft (weiß u. braun)	50	2,0	206,0	186,0

Der züchterische Höhepunkt im letzten Jahr war das große Zentrallandwirtschaftsfest in München vom 22. bis 30. September 2012 mit Landestierschau, Prämierung, Jungzüchterwettbewerb,

bayerischer Schafschurmeisterschaft und sehr viel Öffentlichkeitsarbeit. Im November war die BHG mit zwei Zuchtgruppen auf der EuroTier in Hannover vertreten.

Dieses Jahr laufen wieder viele Ausstellungen und Prämierungen auf Regionalebene und im Herbst beginnen die Vorbereitungen für die Bundesschau 2014 im Rahmen der Grünen Woche in Berlin.

Mitgliederstand

Die BHG hatte am 1. Januar 2013 369 Mitgliedsbetriebe und insgesamt 38 Rassen (siehe Tabelle 1). Zur besseren Übersicht sind alle Tabellen im Zuchtbericht nach den fünf Rassegruppen geordnet, hierbei wird entsprechend den Vorgaben bei Bundesschauen das Merinofleischschaf zu den Merinorassen hinzu gezählt: Merinoschafe (2 Rassen) – Fleischschafe (7) – Bergschafe (11) – Landschafe (16) – Milchschaft (2). Als Wirtschaftsrassen werden die Merino-, Milch- sowie Fleischschafe zusammengefasst. Innerhalb der Rassengruppen sind die Rassen nach ihrer Bedeutung und verwandtschaftlichen Beziehung sortiert.



Rhönshafe aus dem Zuchtbetrieb Heinrich Ringel, Fürth

Bei den Mitgliedsbetrieben gab es eine minimale Zunahme. Den 26 Eintritten standen 25 Austritte entgegen. Einen deutlichen Zuwachs mit sechs neuen Züchtern gab es bei der Rasse Alpines Steinschaf, jeweils um zwei Zuchtbetriebe sind Shropshire, Geschecktes Bergschaf und Juraschaf gestiegen, dagegen verlor das Merinolandschaf drei wenig aktive Zuchtbetriebe. Insgesamt 11 Rassen können als fest etabliert angesehen werden mit 10 und mehr Zuchtbetrieben, 9 Rassen liegen im Mittelfeld mit 4 bis 9 Zuchtbetrieben und die restlichen 18 Rassen werden von lediglich ein bis drei Zuchtbetrieben gezüchtet. Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine Veränderungen bei den Rassen ergeben.

Zuchttierbestand

Mit 16.857 eingetragenen Zuchttieren ist der Zuchttierbestand auf dem Vorjahresniveau. Gegenüber dem Vorjahr wurden lediglich 9 Tiere (-0,05 %) weniger züchterisch betreut (siehe Tabelle 2). Der Merinolandschafbestand ist um 105 Tiere zurückgegangen, er liegt nun bei 5742 Zuchttieren (-1,8 %), hält aber noch über ein Drittel aller bayerischer Zuchttiere. Die wichtigsten Fleischschafzrassen entwickelten sich unterschiedlich: Schwarzköpfiges Fleischschaf mit 666 Zuchttieren (+5,4 %), Suffolk 213 (-23,9 %), Texel 242 (-17,4 %) und Dorper 266 (+2,6 %).

Die acht gefährdeten Rassen, die vom bayerischen Staat eine Prämie zur Erhaltung ihrer Rasse bekommen, zeigen überwiegend eine positive Entwicklung. Sie stellen insgesamt 234 Zuchtbetriebe (63,4 % aller Betriebe) und 8.557 Zuchttiere (50,8 % aller Zuchttiere). Zuwächse verzeichnen die Rassen: Weißes Bergschaf auf 1404 Zuchttiere (+7,8 %), Alpines Steinschaf 561 (+18,0 %), Krainer Steinschaf 459 (+12,9 %) und Coburger Fuchsschaf auf 1896 (+0,4 %). Dagegen sanken die Bestände von: Braunes Bergschaf 1193 (-1,1 %), Brillenschaf 537 (-2,0 %), Rhönschaf auf 1447 Zuchttiere (-1,0 %) und Waldschaf 1060 (-4,0 %). Einen leichten Rückgang gab es außerdem bei der Grauen Gehörnte Heidschnucke auf nun 329 Zuchttiere (-11,6 %). Das Milchschafl blieb im Bestand unverändert mit 85 Zuchttieren.

Die Anzahl der über die Auktionen verkauften Jungböcke pro 100 eingetragene Mutterschafe belegt die intensive züchterische Arbeit bei den Wirtschaftsrassen (Tab. 2), allen voran Suffolk mit

Tabelle 4: Tageszunahmen von Lämmern in der Eigenleistungsprüfung im Feld

Rasse	2012		2011*
	Anzahl Lämmer	tägl. Zun. g	tägl. Zun. g
nur männliche Lämmer			
100-Tagegewicht			
Merinolandschaf	1150	355	366
Schwarzköpfiges Fleischschaf	95	412	401
Suffolk	26	373	400
Texelschaf	49	343	360
männliche und weibliche Lämmer			
42-Tagegewicht			
Merinolandschaf	628	319	366
Suffolk	39	375	401
Dorper	83	264	256
Weißes Bergschaf	937	294	285
Braunes Bergschaf	355	355	254
Schwarzes Bergschaf	55	312	299
Geschecktes Bergschaf	18	353	
Brillenschaf	212	261	228
Alpines Steinschaf	278	203	199
Krainer Steinschaf	176	245	213
Tiroler Steinschaf	40	296	299
Walliser Schwarznasenschaf	66	289	246
Rhönschaf	38	281	224
Coburger Fuchsschaf	397	251	263
Waldschaf	379	190	189
Graue Gehörnte Heidschnucke	90	224	183
Weißer Gehörnte Heidschnucke	22	178	
Weißer Hornlose Heidschnucke	19	192	
Soayschaf	25	127	
Milchschafl (weiß u. braun)	18	384	359

Tabelle 5: Ergebnis der Milchleistungsprüfung

	2012	2011	2010	2009	2005	2000
Vollabschlüsse	102	50	31	74	28	127
Milch kg	356	477	383	412	510	485
Fett kg	22,8	31,5	21,0	24,8	29,1	25,9
Fett %	6,4	6,7	5,48	6,01	5,71	5,34
Eiweiß kg	18,6	25,9	19,4	21,6	26,1	23,3
Eiweiß %	5,23	5,49	5,07	5,25	5,11	4,80

12,6 verkauften Jungböcken pro 100 Mutterschafe, gefolgt von den Rassen Milchschafl mit 6,7, Merinolandschaf mit 5,4, Blauköpfiges Fleischschaf mit 4,9 und Texel mit 4,8 anteilig verkauften Jungböcken. Bei den Berg- und Landschaftszrassen liegt die anteilige Anzahl verkaufter Böcke deutlich niedriger. Hier sticht die im Aufbau befindliche Rasse Geschecktes Bergschaf mit 12,2 verkauften Jungböcken heraus. Insgesamt wurden 2012 mit 2,9 Jungböcken pro 100 Mutterschafe etwas mehr verkauft als im Vorjahr mit 2,8.

Leistungsfeststellungen

Die wichtigsten Leistungen aus den Feldprüfungen sind in den Tabellen 3 bis 5 zusammengefasst.

Zuverlässige Daten stellen die Grundlage der Zuchtarbeit dar. Beim 42- und 100-Tagegewicht der Lämmer und der Kennzeichnung der Zuchttiere ist der Verband auf die zuverlässige Mitarbeit der Züchter angewiesen. Zukünftig wird die Kontrolle der Zuchtarbeit verstärkt durchgeführt.

In Tabelle 3 sind die wichtigsten Fruchtbarkeitsergebnisse für das Jahr 2011/2012 in einer Tabelle zusammengefasst: die Anzahl der gelammten Mutterschafe, die zweimalige Lammung als Maß für die Asaisonalität bzw. die Zwischenlammzeit, die geborenen Lämmer je Mutterschaf und Jahr (Ablammergebnis) und die aufgezogenen Lämmer je Mutterschaf und Jahr (Aufzuchtergebnis). Alle Rassen mit mehr als 10 abgelammten Mutterschafen sind aufgeführt.

Durchschnittlich über alle Rassen liegen die Ablammergebnisse (je Lammung geborene Lämmer) unter den Ergebnissen der Vorjahre, allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, dass sich die Berechnungsgrundlage in OviCap geändert hat gegenüber dem bisherigen Programm. Eine sehr hohe Fruchtbarkeit mit mehr als zwei geborenen Lämmern pro Mutterschaf und Jahr haben das Merinofleischschaf mit 2,26, das Blauköpfige Fleischschaf 2,00, das Juraschaf 2,05, das Ciktaschaf 2,41 und das Milchschaaf 2,06. Gute Fruchtbarkeiten mit Ergebnissen von 1,8 bis 2,0 geborenen Lämmern weisen die Rassen Merinofleischschaf, Weißes, Braunes und Schwarzes Bergschaf, Brillenschaf, Tiroler Steinschaf und Walliser Schwarznasenschaf auf.

Eine ausgesprochene Asaisonalität mit mehr als 20 Prozent Mutterschafe, die pro Jahr zweimal lammen, haben die Rassen Merinofleischschaf, Weißes, Braunes und Schwarzes Bergschaf, Brillenschaf, Tiroler Steinschaf, Walliser Schwarznasenschaf und Ciktaschaf. Überwiegend saisonal lammende Rassen sind Suffolk, Texel, Blauköpfiges Fleischschaf, Shrop-

Rasse	WKL I		WKL II		WKL III		Gesamt 2012		Gesamt 2011	
	St.	€	St.	€	St.	€	St.	€	St.	€
Merinolandschaf	204	1.216	88	682	13	512	305	1.032	287	913
Schwarzköpfiges Fleischschaf	24	892	3	400	1	350	28	820	36	696
Suffolk	17	676	6	417	2	450	25	596	27	526
Texelschaf	9	378	2	325	0	0	11	368	13	318
Blauköpfiges Fleischschaf	0	0	2	425	0	0	2	425	3	300
Dorper	1	500	0	0	0	0	1	500	3	693
Weißes Bergschaf	17	563	10	302	1	200	28	457	32	464
Braunes Bergschaf	6	747	6	350	0	0	12	548	5	256
Schwarzes Bergschaf	3	413	0	0	0	0	3	413	0	0
Geschecktes Bergschaf	2	490	2	300	0	0	5	356	0	0
Brillenschaf	3	557	1	240	0	0	4	478	5	378
Alpines Steinschaf	6	450	3	300	0	0	9	400	8	342
Rhönschaf	1	350	1	300	0	0	2	325	3	367
Coburger Fuchsschaf	10	513	3	300	0	0	13	464	13	400
Coburger Fuchsschaf, wbl.	3	150	0	0	0	0	3	150	0	0
Waldschaf	7	300	1	240	0	0	8	293	2	300
Graue Geh. Heidschnucke	3	347	0	0	0	0	3	347	4	300
Weißer Geh. Heidschnucke	1	280	0	0	0	0	1	280	1	250
Skudde	1	280	0	0	0	0	1	280	0	0
Jakobschaf	0	0	1	240	0	0	1	240	0	0
Milchschaaf (weiß u. braun)	4	378	1	220	0	0	5	346	9	344
Milchschaaf (weiß u. braun), wbl.	1	200	0	0	0	0	1	200	0	0
Gesamt:	323	980	130	569	17	477	471	847	451	755

shire, Krainer Steinschaf, alle Schnuckenrassen, Bentheimer Landschaf, Skudde, Jakobschaf, Soayschaf und Milchschaaf.

Die Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung im Feld, das 42- und 100-Tagegewicht, sind in Tabelle 4 dargestellt. Alle Rassen mit mehr als 15 Einzelgewichten sind in der Tabelle aufgeführt. Beim 100-Tagegewicht ragt das Ergebnis der Schwarzköpfigen Fleischschafe mit 412 g tägliche Zunahme heraus. Es folgen die Rassen Suffolk (373 g), Merinolandschaf (355 g) und Texel (343 g).

Das neue Merkmal 42-Tagegewicht von allen Lämmern zur indirekten Erfassung der Säugeleistung einer Mutter wird sehr gut angenommen. Beim Merinolandschaf wurden alleine 332 männliche und 296 weibliche Lämmer von sechs Zuchtbetrieben freiwillig gewogen. Bei allen Bergschafzuchten wurde es als empfohlenes Merkmal ausgewiesen, die Landschafzuchten mit Ausnahme des Rhönschafes haben es häufig freiwillig erfasst. Das 42-Tagegewicht liegt bei den Bergschafzuchten und vor allem beim Milchschaaf, die bekannt sind für ihre gute Säugeleistung, deutlich höher als das bisherige 105-Tagegewicht.

Über der Marke von 350 g tägliche Zunahme beim 42-Tagegewicht kommen die Rassen Milchschaaf (384 g), Suffolk (375 g), Braunes Bergschaf (355 g) und Geschecktes Bergschaf (353 g). Im guten Mittelfeld liegen die Rassen Merinolandschaf (319 g), Schwarzes Bergschaf (312 g), Tiroler Steinschaf (296 g) und Weißes Bergschaf (294 g). Beim Merinolandschaf ist auffallend, dass die Zunahmen bis zum 100. Lebensstag ansteigen.

Beim Milchschaaf kommt als wichtigstes Merkmal die Milchleistung hinzu. Die Zahl der Vollabschlüsse (siehe Tabelle 5) stieg auf 102 an (Vorjahr 50), wobei ein Betrieb ohne Herdbuchzucht dabei ist. Gleichzeitig verringerte sich die Milchleistung auf einen absoluten Tiefststand von 356 kg. Die Milchhaltsstoffe Fett mit 6,4 % und Eiweiß mit 5,23 % lagen in



Texelschafe des Zuchtbetriebes Johann Morigl, Karlsfeld

einem hohen Bereich. Bewährt hat sich die 1999 eingeführte Euterbeurteilung. Alle Muttertiere, von denen Jungböcke nachgezogen werden, müssen eine überdurchschnittliche Euter- und Zitzennote vorweisen.

Eine wesentliche Stütze der Zuchtarbeit ist die Nachkommenschaftsprüfung an der Landesanstalt für Landwirtschaft in Grub (siehe Bayerischer Schafhalter 1/2013). Im Prüfungsjahrgang 2012/2013 wird eine sehr hohe Anzahl von 31 Nachkommengruppen (Vorjahr 25) mit jeweils rund 8 Söhnen von den drei Wirtschaftsrassen Merinolandschaf, Schwarzköpfiges Fleischschaf und Suffolk geprüft.

Verkauf und Erfolge

Die BHG wird weiterhin flächendeckend in Bayern attraktive Märkte organisieren, damit der Käufer aus einem möglichst großen und vergleichbaren Angebot auswählen kann. Daher werden Stallkörungen auch nur bedingt zugelassen. Als Service wurden wieder alle Käufer in einem eigenen Werbeschreiben über die Markttermine informiert, bei allen Auktionen erfolgte eine Prämierung und Vorstellung der besten Böcke einer Altersklasse und für besonders teure Böcke erhalten die Käufer eine Uhr oder ein Klauenmesser sowie eine Stalltafel der BHG. Es konnten 471 Böcke und damit 20 Böcke mehr als im Vorjahr mit 451 Böcken versteigert werden. Im Jahr 2012 lag auch der durchschnittliche Preis mit 847,- Euro höher (Vorjahr 755,- Euro), somit stieg der Gesamtumsatz auf rund 399.000,- Euro an.

Das Merinolandschaf stellte die wichtigste Rasse auf den Auktionen mit 65% (Vorjahr 63%) der verkauften Böcke und 79% (77%) des Umsatzes. Deutlich verbesserte Verkaufszahlen ergaben sich beim Merinolandschaf, Braunen Bergschaf und Waldschaf. Unbefriedigend ist die Situation bei den gefährdeten Rassen Rhönschaf und Krainer Steinschaf.

Der Export lief sehr gut. Insgesamt konnten von den Rassen Merinolandschaf, Schwarzköpfiges Fleischschaf, Suffolk, Texel, Weißes Bergschaf, Coburger Fuchsschaf und Waldschaf 645 Zuchttiere (Vorjahr 547) in die Länder Schweiz, Österreich, Ungarn, Kroatien Frankreich und Ukraine exportiert werden. Der größte Transport ging mit 500 Merinolandschafen in die Ukraine.



Merinolandschafherde von Otto Bader, Naichen

Eine gelungene Werbung für die bayerische Schafzucht war das große Zentrallandwirtschaftsfest in München. Die höchste Auszeichnung mit der Staatsmedaille in Gold erhielten für ihre Zuchttiere die Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf beim Merinolandschaf, Josef Öfner für seine Weißen Bergschafe und Hans Trinkl mit Juraschafen.

Hervorzuheben sind die herausragenden bayerischen Ergebnisse im Jahr 2012 auf der Merinolandschafelite in Ansbach und der Elite Schwarzköpfiges Fleischschaf und Suffolk in Kölsa. Siegerböcke stellten Josef Frasch und Anton König beim Merinolandschaf sowie Hans Trinkl beim Suffolk und Erwin Straßl beim Schwarzköpfigen Fleischschaf. Bei dieser Rasse gewann Wilhelm Huber den wichtigsten Preis, er siegte mit seiner Bocknachzuchtsammlung.

Organe, Personal

Im Herbst 2009 wurde der Ausschuss und Vorstand neu gewählt. Der Vorstand setzt sich zusammen aus dem 1. Vorsitzenden, Christian Schleich, Merinolandschafzüchter aus Kirchstockach, dem 2. Vorsitzenden, Johann Trinkl, Suffolk- und Juraschafzüchter aus Hackermoos, sowie dem Zuchtleiter, Dr. Christian Mendel von der Landesanstalt für Landwirtschaft in Grub. Im Ausschuss sind die Merinolandschafzüchter Hermann Behringer, Richard Kiemer, Anton König, Klemens Roß und Werner Schmutz, die Fleischschafzucht werden vertreten durch die beiden Schwarzkopfzüchter Dieter Brandner und Wilhelm Huber sowie den

Texelzüchter Peter Langenegger. Als Landschafvertreter sind die beiden Coburger Fuchsschafzüchter Stephan Graf und Christof Sellerer sowie als Bergschafvertreter Josef Grasegger (Braune Bergschafe) und Josef Öfner (Weiße Bergschafe) im Ausschuss. Der Repräsentant für die Milchschafe ist Günter Fischer.

Die Geschäftsstelle der BHG in München war im Jahr 2013 mit dem versierten und sehr fleißigen Verbandsverwalter und Herdbuchführer Wolfgang Zindath und der sehr umsichtigen, teilzeitbeschäftigten Hildegard Mair besetzt. Bei den Markttabrechnungen auf Auktionen wirkte in bewährter Weise wieder Uschi Gomminger mit.

Ausblick

Die erste Hälfte des Jahres 2013 ist vorüber und der Umsatz auf den Auktionen im ersten Halbjahr ist hervorragend gelaufen. Vor allem die großen bayerische Märkte in Dettelbach mit über 200.000,-€ und Zuchering bei Ingolstadt mit knapp 100.000,-€ brachten Rekordumsätze. Im Vergleich zum Vorjahr wurden im ersten Halbjahr 407 Böcke versteigert (+35) und insgesamt ein Umsatz von knapp 428.000 Euro (+76.000) erzielt. Die ersten züchterischen Höhepunkte dieses Jahres waren die beiden Eliten in Bad Waldsee und Ansbach (siehe gesonderte Berichte).

Abschließend bedanken wir uns bei allen Züchterinnen und Züchtern für die gute Zusammenarbeit und die große Akzeptanz gegenüber den vielen Neuerungen,

bitten sie aber vor allem die Meldungen möglichst termingerecht einzureichen. Unser Dank gilt ebenso dem Bayerischen Landtag für die Bereitstellung der Fördermittel für die Schafzucht und dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten für die vielfältig gewährte Unterstützung. Wir danken den engagierten Schaffachberatern, der Landesanstalt für Landwirtschaft, der Veterinärverwaltung, dem Tiergesundheitsdienst und dem Landesverband Bayerischer Schafhalter für die vertrauensvolle Mithilfe. Besonders bedanken wir uns beim Personal unserer Geschäftsstelle, das auch im letzten Jahr mit einer Voll- und einer Teilzeitarbeitskraft den gesamten Geschäftsbetrieb vom größten deutschen Schafzuchtverband bewältigten.



Braune Bergschafe vor dem Wettersteingebirge

Fotos: Mendel

Die Tuberkulose, auch ein Problem bei Schafen?

Aufgrund der aktuellen Fälle von Tuberkulose beim Rind stellt sich die Frage über die Problematik beim Schaf. Ganter et al. (2009) schreibt „Die Tuberkulose ist eine beim Schaf außerordentlich seltene Tierseuche“. Schafe und Ziegen haben sich früher von den infizierten Rinderbeständen angesteckt und weniger umgekehrt. Der Erreger beim Schaf ist meist *Mycobacterium bovis* und verursacht eine chronische Abmagerung und Husten. Der Erreger kann jahrelang abgekapselt z.B. in der Lunge bleiben, ohne dass das Tier ansteckend ist. Erst bei der sogenannten offenen Tuberkulose scheidet das Tier über das Bronchialsekret Erreger aus, die per Tröpfcheninfektion

auf andere Tiere übertragen werden. Beim Schaf oder Ziege werden meist erst bei der Schlachtung oder Sektion die Tuberkel in den Lunge, Leber oder Lymphknoten gefunden. Beim Rind ist die Erkrankung anzeigepflichtig und wird mit der Tuberkulose Verordnung, zuletzt geändert am 15. März 2013 geregelt (Rind siehe auch www.bfr.bund.de/de/fragen_und_antworten_zur_rindertuberkulose-132506.html)

Beim kleinen Wiederkäuer sind die Probleme gering, jedoch muss gerade bei milchliefernden Tieren beachtet werden, dass die Tuberkulose über Rohmilch oder rohes Fleisch auf den Menschen übertra-

gen werden kann. Die Vorschriften für Milchlieferung sind unter anderem in der Verordnung 853/2004 beschrieben. Dabei müssen Ziegen, die Milch liefern oder zusammen mit Rindern gehalten werden, per Tuberkulinprobe in einer Hautfalte getestet werden. Bei Schafen wird eine Injektion der Testflüssigkeit in das Augenlid oder Schwanzhautfalte beschrieben. Bis ca. November 2013 ist in Deutschland kein Tuberkulin für Schafe und Ziegen lieferbar und so müsste, wenn es benötigt würde, das Tuberkulin für Rinder über die Veterinärämter per Sondergenehmigung bestellt werden.

Dr. Ursula Domes



Bayerische Tierärzte auf Weltschaftierärztekongress in Neuseeland

Vom 18.–22. Februar 2013 fand der achte Weltschaftierärztekongress in Rotorua, Neuseeland statt. Schaftierärzte aus ganz Deutschland und auch aus Bayern nahmen an diesem interessanten Kongress teil, stellten selbst Themen vor und nahmen neue Erkenntnisse mit. Die reich diskutierten Vorträge im Kongress waren unter anderem über Parasitenbekämpfung, Paratuberkulose und Schmallenbergvirus. Der nächste Kongress findet dann im Mai 2017 in Harrogate/Großbritannien statt.

Dr. Ursula Domes